

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftnummer:  
Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 206.

Dienstag, 5. September 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger post ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Abgabe für die Nummer des Ausgabestages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Für die städtischen Anstalten und Gebäude werden 12750 Zentner böhmische Braunkohlen in verschiedenen Sorten und 2650 Zentner Würfelbriketts gebraucht. Nähere Auskunft wird in der Ratkassette — Zimmer Nr. 4 — erteilt. Angebote mit Angabe des Gewinnungsortes erbitte wir uns bis 13. September 1905. Der Rat der Stadt Riesa, am 5. September 1905. Rn.

## Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober 1905 ab sollen auf ein weiteres Jahr die für den Küchen- und Kantinenbedarf erforderlichen Waren als:

- Los I Materialwaren
- „ II Bäckwaren
- „ III Butter, Eier, Milch

verbunden werden.

Lieferungsbedingungen, sowie der halbjährliche Verbrauch liegen bei der Zentral-Verkaufsstelle unterzeichneten Bataillons zur Einsichtnahme aus. Offerten mit entspr.

Ausschrift und Preisangeboten haben bis 11. September 1905 bei genannter Stelle eingzugehen.

Riesa, den 4. September 1905.

2. Pionier-Bataillon Nr. 22.

## Bekanntmachung.

Die Entnahme der Speisereste, Küchenabfälle und Knochen aus den Küchen des Bataillons soll für die Zeit vom 1. 10. 05 bis 30. 9. 06 vergeben werden.

Preisangebote mit der Ausschrift „Küchenabfälle“ werden bis 11. September 1905 anher erbeten.

Riesa, den 4. September 1905.

Küchenverwaltung 2. Pionier-Batl. Nr. 22.

Sonnabend, den 9. September, 10 Uhr vorm., wird die Lieferung von 109851 kg Lagerstroh verbunden. Teillieferungen von 5000 kg aufwärts sind zulässig. Die vorher einzusehenden Bedingungen liegen im Geschäftszimmer 21 aus. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Königl. Garnisonverwaltung Tr.-P. Zeithain.

## Derliche und Sächsisches.

Riesa, 5. September 1905.

— Der Schleppdampfer „Wilhelmine“ der österreichischen Nordwest-Dampfschiff-Gesellschaft ging gestern früh kurz nach 4 Uhr oberhalb Mühlbergs total in Grund. Der Dampfer, welcher 4 Schleppfähne im Anhang hatte, war vorgestern abend infolge des starken Sturmes im Mühlberger Durchstich vor Anker gegangen und hatte gestern früh 4 Uhr seine Fahrt bergwärts fortgesetzt. Kurz oberhalb Mühlbergs fuhr der in voller Fahrt befindliche Schleppdampfer auf einen im Fahrwasser liegenden Schiffanker sowie auf einen Baumstamm und erlitt hierbei schwere Havarie. Der Anker hatte in den Boden des Dampfers ein so großes Loch gerissen, daß das Wasser rapid einströmte und die Mannschaften unter Mitnahme eines Teiles ihrer Habe schleunigst den sinkenden Dampfer verlassen mußten. Der Dampfer sank in kurzer Zeit vollständig auf Grund. Gegenwärtig ist ein zweiter Dampfer derselben Gesellschaft (Nr. 22) damit beschäftigt, das Wasser aus dem gesunkenen Schleppdampfer herauszupumpen. Der in den letzten Tagen herrschende Sturm hat noch mehrfache Schiffsunfälle zur Folge gehabt. Auch der vorgestern abend in Mühlberg fällige Personen-Dampfer der „S.-D.-G.“ mußte die Fahrt bei Reinitz einstellen und vor Anker gehen, er traf mit den Passagieren erst gestern früh dort ein.

— Im städtischen Schlachthof zu Riesa gelangten im Monat August zur Schlachtung 1067 Tiere und zwar: 1 Pferd, 167 Rinder (83 Ochsen, 29 Bullen, 104 Kühe und 1 Stiel Jungvieh), 178 Kälber, 487 Schweine, 229 Schafe und 5 Hiegen. Von diesen Tieren wurden als gänzlich untauglich und für den menschlichen Genuß unbrauchbar befunden: 2 Kühe und das Fleisch eines Schweines. Als bedingt tauglich waren anzusehen: 2 Schweine und das Fett eines Schweines, das in gelochtem bzw. ausgefallenem Zustande auf der Freibank zum Verkauf gelangte, während 1 Ochse, 5 1/2 Kuh und 4 Schweine als tauglich aber minderwertig befunden und in rohem Zustande auf der Freibank verkauft wurden. Nachschlachtungen fanden statt an einer Kuh, 2 Schweinen und einer Kalbe. An einzelnen Organen waren zu vernichten bei Rindern: 83 Lungen, 24 Lebern, 5 Darmkanäle, 29 sonstige einzelne Organe, 1 kg Muskelfleisch; bei Kälbern: 1 Lunge; bei Schweinen: 44 Lungen, 40 Lebern, 4 Darmkanäle, 8 sonstige einzelne Organe, 2 1/2 kg Muskelfleisch; bei Schafen: 64 Lungen, 55 Lebern und 2 sonstige Organe. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt: 1 Rinder- viertel, ein und drei halbe Schweine und ein Kalb.

— Gewarnt wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ vor einer Firma, die ihren Sitz in London hat und sich „Internationale Auskunft“, „Agentur und Kommission“, auch „Internationale Enquiry Office“ oder „Erstes deutsches Rechts- und Incassoinstitut“ nennt. Sie will angeblich Adressen und Stellen vermitteln, verlangt aber zunächst einen Voranschuss von 5 bis 10 M. „zur Beschaffung von Auskünften“. Mit der Vereinnahmung des Voranschusses ist die Angelegenheit für diese sogenannte Auskunft erledigt; der Abnehmer wartet vergeblich auf irgend eine Gegenleistung.

— Radgemachte fünfzig Mark Scheine befinden sich im Umlauf, die anscheinend auf photographischem Wege

hergestellt und teilweise mit dunkelgrüner Farbe nachgetuscht sind. Die Farbe verwischt beim Anfeuchten leicht. Die Darstellung selbst läßt kaum Abweichungen gegen echte Reichskassenscheine erkennen, nur sind die nicht nachgetuschten Stellen matter gehalten und weniger scharf abgegrenzt, als bei echten Scheinen.

— Es ist leider Tatsache, so schreibt das „Dresdner Journal“, daß Deutschland's Obstbedarf zum großen Teil vom Ausland gedeckt werden muß. Nach amtlichen statistischen Ermittlungen wurden im Jahre 1900 fast 36 1/2 Mill., 1901 sogar 39 1/2 Mill. Mark allein für Äpfel, Birnen, Pflaumen und Kirschen in frischem oder getrocknetem Zustande an das Ausland bezahlt, also für Früchte, die auch in unserem Klima vortrefflich gedeihen. Seitdem sind diese Zahlen noch erheblich gestiegen. Daß Deutschland seinen Bedarf an Obst noch selbst zu decken vermag, liegt aber teils an dem vielfach noch mangelnden Verständnis der richtigen Anlage und Pflege der Obstplantagen, teils aber auch daran, daß noch unendlich viel Land, obgleich dazu geeignet, für den Obstbau noch nicht verwertet wird. Nach der Höhe der Obstproduktion Deutschlands läßt sich ungefähr berechnen, daß eine Vermehrung der Baumzahl um nur 10 Proz. der vorhandenen nötig wäre, um auch die ausländische Einfuhr an Obst im Inland selbst zu erzeugen und auf diese Weise viele Millionen des Nationalvermögens zu erhalten. Es würden dazu noch etwa 15 Millionen Obstbäume mehr anzupflanzen sein, die bei normaler Pflanzung etwa so viel Platz erfordern würden, wie ein Drittel des Flächeninhalts des kleinen Fürstentums Waldeck beträgt. Und so viel für den Obstbau noch übriges und auch dazu geeignetes Land wird man schon im ganzen großen Deutschen Reich zusammenfinden können! Da sind u. a. so viele steile, für andere Kulturen schwer zugängliche Hänge, die, besonders wenn sie nach Süden gelegen sind, dem Obstbau erschlossen werden könnten und so sicher bei weitem ertragreicher würden, als durch Bewaldung oder als Viehweiden. Ein Beispiel dafür im kleinen bietet der Obstgarten des Herrn Kaufmann Karl Tippmann in Rabenau, den der Dresdner Bezirksobstbauverein in jüngster Zeit besichtigte. Durch eine mit vielem Verständnis ausgeführte und gepflegte Anlage ist es Herrn Tippmann gelungen, den sehr steilen Hang auf der Höhe des Weißeritzgrundes zu einem musterhaften Obstgarten zu gestalten, der durch Rasenböschungen terrassenartig abgeteilt ist. Sodas die Obstbäume, meist in Pyramidenform, auf ebener Fläche stehen und sich so äppig und fruchtbar entwickeln. Was dort in nur fünf Jahren geschaffen worden, fand ungeteilte Anerkennung seitens der Besucher und ist der Nachahmung im Interesse der deutschen Obstkultur sicher wert.

— Nicht selten ist der Reisende genötigt, seine Reise über den Endpunkt seiner Fahrkarte hinaus fortzusetzen, ohne daß ihm Zeit bleibt, eine Fahrkarte für die neue Strecke zu lösen, die er auch wieder rückwärts befahren möchte. In diesem Falle genügt es, den Zugführer von diesem Sachverhalt vor Antritt der weiteren Fahrt in Kenntnis zu setzen und am Ende der zweiten Fahrt eine Rückfahrkarte zu lösen, die durch einen Vermerk des diensthabenden Beamten für die Rückfahrt in umgekehrter Richtung gültig gemacht wird.

— In Jöhna, 4. September. Um die anderweit zur Befreiung gelangende Schuldverpflichtung haben sich 69 Bewerber gemeldet, darunter 5 Schuldverpflichteten.

Dresden, 4. September. In der verwichenen Nacht stürzte aus einem Fenster der auf der Stephanienstraße im 4. Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung die vierjährige Tochter eines Beamten in den Hof hinab, wo das Kind vom Vater tot aufgehoben wurde. Die Kleine hat zweifellos in der Schwerkrantheit die Fenster geöffnet und hierbei den tödlichen Sturz getan.

Dresden, 4. September. Die Fabrik von Seibel & Raumann blieb am heutigen Montag gänzlich geschlossen, obwohl die Streikleitung den Arbeitern nahe gelegt hatte, sich heute früh an der Fabrik einzufinden. Zutritt zur Fabrik erhielten aber nur die Meister und Kolonnenführer, alle anderen wurden abgewiesen. Die ausgestellten Posten wiesen die Ausgesperrten nach dem Saale des „Trianon“, wohin eine Versammlung einberufen worden war. Bis jetzt wurde die Ruhe nirgends gestört. Die Trianon-Versammlung bot nichts neues, dafür werden aber 7 öffentliche Volksversammlungen für den Mittwoch abend angekündigt mit der Tagesordnung: „Die Aussperrung bei Seibel & Raumann und kann dieselbe weitere Folgen nach sich ziehen?“ Bis heute nachmittag hatte sich an dem Stande der Aussperrung nichts geändert. Man hofft aber doch, daß dieselbe von nicht langer Dauer sein wird, da auf beiden Seiten trotz allem auch weiter das Bestreben besteht, auf gutlichem Wege eine Einigung herbeizuführen. Einzuzufügen können wir noch, daß heute bereits Verhandlungen zwischen dem Direktorium der Firma und Vertretern der Arbeiterschaft eingeleitet wurden. (Sp. N. N.)

Pirna. Ende vergangener Woche erkrankten die Mitglieder einer hiesigen Familie an Vergiftungserscheinungen, die auf den Genuß von Kartoffeln zurückzuführen waren. Es stellten sich alle bei Vergiftungen eintretenden Begleiterscheinungen, Erbrechen, Diarrhoe u. c. ein. Zum Glück endeten die Erkrankungen nicht tödlich. Die von der Familie genossenen Kartoffeln zeigten, obwohl sie schön ausgegungen waren, doch in der Mitte einen harten Kern, der zweifellos das Gift enthielt hatte. (P. U.)

Pirna, 4. September. Der Gutbesitzer Ernst Guhr in Engelsdorf bei Leipzig, der als „alter Pirnaer“ zum Heimatsfest gekommen war, hat der Stadt 3000 Mark zu Wohltätigkeitszwecken gespendet.

Chemnitz, 4. September. Die Sicherheit in den Straßen unserer Stadt wird des Nachts immer bedenklicher. Nachdem erst neulich zwei Raubfälle auf allein gehende Frauen die Gemüter erregten, wurde jetzt wieder eine auf ihren Ehemann wartende Frau am Halse gepackt und gewürgt. Als auf den Hilferuf der Bedrängten der Ehemann herbeieilte, ergriff der Unhold die Flucht.

Chemnitz. Eine Klär- und Reinigungsanlage, die Millionen von Mark kosten wird, muß die Stadt Chemnitz bauen lassen, um die wünschenswerte Reinigung des Chemnitzflusses durchzuführen. In der Nähe von Heinersdorf und Dralshof, unterhalb der Stadt, wo schon große Flächen angekauft worden sind, soll die Anlage ausgeführt werden. Da man aber noch nicht weiß, welches System das geeignetste für die Klärung der Chemnitzer Abwässer ist, hat man zunächst mit einem Kostenaufwande von 25 000 Mark eine Versuchskläranlage errichtet, die jetzt fertig ist. Hier werden verschiedene Klär- und Reinigungssysteme erprobt, ehe die große Anlage errichtet wird. Die Versuchskläranlage untersteht der Verwaltung des Tiefbauamtes. Die chemischen Untersuchungen der Abwasserproben werden